

Mittwoch, 14. Juli 2010

Es ist Sommer, soviel steht fest. Und zur Sommerzeit gehört auch immer ein Sommerhit, also ein Song der das Sommergefühl auf besonders eingängliche und passende Art und Weise musikalisch ausdrückt. In diesem Jahr dürfte das wohl ein Song namens „Satellite“ sein – der Titel, mit dem die junge deutsche Sängerin Lena schon Ende Mai zur überragenden Siegerin des Eurovision Song Contests gekürt worden ist. Seit jener großen Show in Oslo hat das flotte Liedchen einen Ehrenplatz in fast allen Europäischen Hitlisten erobert und wurde so von einem Frühlings- schließlich zum Sommerhit 2010. Sogar eine alberne Fußball-Version des Liedes gibt es inzwischen, ein paar Münsteraner Studenten landeten mit „Schland, oh, Schland“ kurzzeitig einen WM-Hit. In der „echten“ Songzeile heißt es hingegen: „Love, oh, Love“ – Lenas Sommerhit ist nämlich eigentlich eine gesungene Liebeserklärung. Übersetzt lautet der Refrain von „Satellite“ etwa so: *„Liebster, ich muss dir einfach sagen, wie es um meine Gefühle steht! (...) So wie ein Satellit im Weltall kreise ich ständig um dich herum. (...) Ich halte keine Minute mehr länger aus ohne deine Liebe!“*

Ein Satellit und die Liebe. Passt das zusammen? Tatsächlich kann man sie ja manchmal am klaren Sommerhimmel über uns aufblitzen sehen, die Satelliten, die um die Erde kreisen. Der erste Satellit hieß Sputnik 1 und wurde bereits 1957 von der Sowjetunion ins All geschossen. Heute befinden sich laut NASA über 800 aktive Satelliten in einer Umlaufbahn um die Erde. Und damit sie dort stabil bleiben, müssen zwei entgegengerichtete Kräfte in einem genauen Gleichgewicht gehalten werden: Die Zentrifugalkraft, mit der die Satelliten hinaus in den Weltraum geschleudert werden, und die Erdanziehungskraft.

In diesem Punkt können wir tatsächlich von den Satelliten etwas über die Liebe lernen: Auch bei menschlichen Beziehungen kommt es schließlich auf die Balance an, auf ein ausgewogenes Verhältnis von Nähe und Distanz, von Bindung und Freiheit. Wenn irgendwann der eigene Freiheitsdrang zu mächtig und die Distanz zueinander immer größer wird, dann fliegt unser Liebessatellit bald allein in unbekannte Weiten. Wenn wir aber zu sehr aneinander hängen, uns eifersüchtig überwachen und am liebsten komplett vereinnahmen wollen, dann droht der Liebescrash, dann droht unsere Persönlichkeit zu verglühen bis am Ende nichts mehr bleibt. „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ – so formuliert Jesus das höchste Gebot der Christenheit. Schon rund 2000 Jahre vor dem ersten Satelliten wusste er, dass die Balance wichtig ist, dass Liebe ohne Selbstliebe niemandem gut tut. Diese Einsicht ist mehr als ein Sommerhit, sie ist ein Evergreen fürs ganze Leben.